

Abstrakt zur Dissertation „Modernisierung handwerklicher Facharbeit am Beispiel des Elektroinstallateurs“ von Thomas Hägele

Diese Dissertation befasst sich aus einer berufswissenschaftlichen Perspektive mit der Modernisierung des Handwerks. Konkretisiert wird der Modernisierungsansatz am Beispiel des Elektroinstallateurberufs. Im Zentrum der Arbeit steht, vor dem Hintergrund der Lernfelddiskussion, die Entwicklung beruflicher Handlungsfelder, die durch den nicht trennbaren Zusammenhang der drei konstitutiven Momente Arbeit – Technik – Bildung gekennzeichnet sind. Das Handwerk und insbesondere das Elektroinstallateurhandwerk befindet sich gegenwärtig in einer Umbruchsituation, die gekennzeichnet ist durch Veränderungen in den Bereichen Arbeit, Technik und Bildung.

Die Modernisierung der Facharbeit wird in der Arbeit nicht als Anpassung an die wirtschaftliche oder/und technische Entwicklung verstanden, sondern als ein Gestaltungsprozess, in dem die berufliche Bildung eine hervorgehobene Bedeutung einnimmt. Gestaltung wird hier in einem kritisch-konstruktiven Sinne verwendet. Kritisch ist er insofern, dass der Gestaltungsgedanke an die unbefriedigten und nicht berücksichtigten Bedürfnisse der Facharbeiter anknüpft; konstruktiv, weil Gestaltung nicht nur als Idee geäußert wird, sondern in der Analyse der Facharbeit von Elektroinstallateuren und der Entfaltung von Handlungsfeldern ein zentrales Bestimmungsmoment bildet.

Ausgehend vom beruflichen Handlungssystem wird der Wirkungszusammenhang der konstituierenden Momente Arbeit – Technik – Bildung aufgezeigt und in beruflichen Arbeitsprozessen konkretisiert. Die Identifizierung der berufbestimmenden Arbeitsprozesse ermöglicht die Benennung konkreter kundenspezifischer, betrieblicher und gesellschaftlicher Einflussfaktoren auf die Facharbeit von Elektroinstallateuren und die Nennung der Arbeitsmittel und -methoden, der Handlungsschritte und der umfassenden beruflichen Handlungsfähigkeit. Die Untersuchung zeigt, dass Arbeitsprozesse durch die Merkmale gebrauchswertbehaftete Arbeitsergebnisse, Gestaltbarkeit, Subjektorientierung, Wechselwirkungen von Arbeitsorganisation, technischen Arbeitsmaterialien und beruflicher Handlungsfähigkeit und Prozesshaftigkeit gekennzeichnet sind und ihr Prozesscharakter die Bearbeitung von Kundenaufträgen im Elektroinstallateurhandwerk wiedergeben und erweitert.

Die Identifizierung der berufstypischen Arbeitsprozesse wird durch eine umfassende Betrachtung und Reflexion ergänzt, die den gesellschaftlichen, betrieblichen und individuellen Bezugsrahmen verdeutlicht.

Die Dissertation erweitert die Analyse der gegenwärtigen Facharbeit um eine prospektive Entwicklung in den Bereichen Arbeit – Technik – Bildung und lässt die Ergebnisse in sechs zentrale Handlungsfelder münden. Die Entfaltung beruflicher Handlungsfelder zeigt, dass Arbeitsprozesse entlang der Handlungsstruktur der Handlungsfelder systematisiert werden können. Die Struktur ermöglicht eine begründete Auswahl der Gegenstände und Inhalte der Facharbeit, z.B. für die Entwicklung von Lernfeldern. Sie gründet auf einem Konzept das den Bildungsgedanken, die Berufsförmigkeit, Gestaltungsorientierung und Arbeitsprozessorientierung als zentrale Eckpfeiler ausweist. Die Untersuchungsergebnisse verdeutlichen, dass die zugrundegelegte Bildungsidee „Gestaltung beruflicher Facharbeit“ für die Erschließung von Arbeitsprozessen ein zentrales Moment darstellt.

Ergänzend zur inhaltlichen Ausgestaltung der Modernisierung zeigt die Arbeit ein auf das Konzeptabgestimmtes forschungsmethodisches Vorgehen auf, das berufswissenschaftlich eingeordnet und auf die Betroffenenenebene ausgerichtet ist. Die Kennzeichnung der Methoden als „qualitativ“ unterstreicht die Nähe zum Forschungsgegenstand.